



# Schulwerkstatt

Pestalozzi-Schule,  
Itzehoe

Kooperationsprojekt  
Intensivmaßnahme  
Schulische Erziehungshilfe  
im Kreis Steinburg

## Inhalt

1. Einleitung und Ziel der Arbeit
2. Die Schülerinnen und Schüler
3. Das Team der Schulwerkstatt
4. Der Förderort
5. Der Tagesablauf in der Schulwerkstatt
6. Multiprofessionelle Zusammenarbeit
7. Anlage 1: Aufnahmeverfahren
8. Anlage 2: Rückführungskonzept

### **1. Einleitung und Ziel der Arbeit**

Die Schulwerkstatt Pestalozzi-Schule ist ein Angebot, das sich an Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter richtet, die einen intensiven Förderbedarf im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung haben. Bei dem Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendamt und dem Schulamt des Kreises Steinburg handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Angebot der schulischen Erziehungshilfe.

#### Ziel:

Für die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sollen vom ersten Tag des Besuches der Schulwerkstatt an Perspektiven entwickelt werden, die eine mittelfristige Reintegration in das Regelschulsystem ermöglichen sollen.

### **2. Die Schülerinnen und Schüler**

Die in die Schulwerkstatt aufgenommenen Kinder werden in ihrer bisherigen Regelschule meist als laut, störend, übermäßig geltungsbedürftig und dominant, aber auch als bedrohlich, aggressiv und gewaltbereit wahrgenommen und beschrieben. Massive Konzentrationsschwierigkeiten und Wahrnehmungsstörungen wie auch eine ablehnende Haltung gegenüber fachbezogenen und sozialen Anforderungen des schulischen Alltages sind häufig in einer Art und Weise den Alltag bestimmend, so dass ein weiterer Verbleib in der Lern- und Arbeitsgemeinschaft häufig als nicht zielführend und -bezogen auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes- als kontraproduktiv anzusehen ist. In der Regel besteht ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Bei ca. einem Drittel der Schülerinnen und Schüler, die die Schulwerkstatt besuchen, wurde ADHS fachärztlich diagnostiziert, bei vielen bestehen Bindungs- und Beziehungsstörungen. Schülerinnen und Schüler, die in die Schulwerkstatt aufgenommen werden, fühlen sich häufig ungerecht behandelt, falsch eingeschätzt und ausgegrenzt, haben meist keine Freunde, fühlen sich einsam, sind resigniert und frustriert und sehen auf-

grund ihrer negativen Erfahrungen keinen Anlass, sich in konstruktiver Weise auf schulische Lern- und Alltagsanforderungen einzulassen. Dem wird u.a. mit einer wertschätzenden und beziehungsorientierten Alltagsgestaltung, verbindlichen Regeln und mit einer klaren, nachvollziehbaren Tagesstruktur begegnet.

## **2. Das Team der Schulwerkstatt**

Das Team der Schulwerkstatt Pestalozzi-Schule ist ein multiprofessionelles. Es besteht aus einem Sozialpädagogen mit 27 Lehrerwochenstunden, einem Erzieher in Vollzeit und drei Sonderschullehrkräften, die sich eineinhalb Lehrerstellen teilen. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben langjährige Erfahrung im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (esE).

In der gemeinsamen Teambesprechung reflektiert das Team wöchentlich seine Arbeit mit den Kindern und befindet sich in kontinuierlicher Absprache miteinander, um füreinander arbeiten und gemeinsam agieren zu können.

Die Lerngruppe, die aus maximal 10 Schülerinnen und Schülern besteht, wird so oft es geht, gemeinsam unterrichtet, um ihnen das gemeinschaftliche Tun und Handeln nahe zu bringen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Die Eltern einer jeder Schülerin und eines jeden Schülers haben eine feste Bezugsperson aus dem Team. Mit dieser wird vorrangig der Kontakt gehalten und es werden alltägliche Absprachen getroffen.

Das Team der Schulwerkstatt steht für

- beziehungsorientierte Alltagsgestaltung
- Förderung der positiven Selbstwahrnehmung
- wertschätzende Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit der Kinder
- Orientierung
- Partizipation
- konfrontative Pädagogik
- Ansätze „Neuer Autorität“ (nach Haim Omer)
- deeskalierende Elemente bei der Bewältigung von Konflikten

## **3. Der Förderort**

Die Räume der Schulwerkstatt befinden sich im Gebäude des Förderzentrums Pestalozzi-Schule, Schulstraße 16, 25524 Itzehoe.

Der **Klassenraum** der Schulwerkstatt, als zentraler Förderort für schulisches Lernen, ist sachlich und schlicht gestaltet. Regale mit Büchern und Arbeitsmaterial gehören genauso wie Einzeltische und eine Tafel zum Inventar. Ein Overheadprojektor wird meist für Kunstprojekte genutzt. Die damit gestalteten Wandbilder in zwei weiteren großen Funktionsräumen machen eine Besonderheit deutlich. In diesen Räumen wird nicht nur gelernt. Die Schülerinnen und Schüler

bringen sich mit ein und dürfen ihren Lernort mit entwickeln und gestalten, ihn sich aneignen und so ein Teil von ihm werden.

Beim Betreten des **Essraumes** fällt neben den Bildern aber schnell eine zweite Sache auf. In diesem Raum wird auch gespielt. Hinter dem Esstisch befinden sich Regale mit Gesellschaftsspielen, aber auch ganz unterschiedliche Spielzeuge, wie eine Holzisenbahn, Magnetspiele, Lego, Autos und einiges mehr. Hier können die Kinder miteinander oder aber auch durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet eine der wichtigsten Kompetenzen vertiefen: „Miteinander auszukommen“.

Das Mittagessen, welches von Montag bis Mittwoch in der Schulwerkstatt angeboten wird, darf von einem der Kinder gemeinsam mit einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters in der geräumigen **Schulküche** zubereitet werden. Da diese Schulküche auch von Lerngruppen der Wolfgang-Borchard-Schule genutzt wird, finden hier gelegentlich auch Berührungspunkte mit Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule statt. Hier wird nicht nur gemeinsam gekocht, sondern auch gemeinsam abgewaschen. Neben dem Erlernen von alltagspraktischen Dingen bedeutet dieses vor allem eine enge Beziehungsarbeit. Auch die **Nebenträume der Küche** werden gelegentlich zu Lern- und Förderorten: Hier können die Schülerinnen und Schüler allein, ohne sich ablenken zu lassen, z.B. einen Text lesen oder eine Mathematikaufgabe lösen. Ein weiterer großer Raum steht der Schulwerkstatt im Erdgeschoss des Gebäudes zur Verfügung. Neben der Kleingruppenarbeit gibt es hier auch die Möglichkeit, es sich auf einem Sofa gemütlich zu machen. Gedacht ist dieser Raum hauptsächlich als Ruheraum. In allen Räumen ist es für die Kinder selbstverständlich, sie nicht mit Straßenschuhen zu betreten. In der Schulwerkstatt werden Hausschuhe getragen. Das Leben in der Schulwerkstatt findet aber nicht nur in den beschriebenen Räumen statt. Ihr stehen außerdem eine kleine **Sporthalle** und ein kleiner **Sportplatz** zur Verfügung. Hier findet mehrmals pro Woche der Sportunterricht statt.

Ebenfalls auf dem Schulgelände stehen Container, in der die **Lernwerkstatt** der Pestalozzi Schule untergebracht ist. Hier lagert ein breiter Fundus von Lern-, Lehr- und Bastelmaterialien, auf den die Schulwerkstatt zugreifen kann.

Natürlich wird die Schule aber auch regelmäßig verlassen, sei es für den **Schwimmunterricht**, einen Besuch in der **Stadtbücherei**, für den Spielplatz am „Planschbecken“, für Besorgungstouren oder auch für Ausflüge.

Gegen Ende des Aufenthaltes in der Schulwerkstatt findet in der Regel ein sanfter Übergang an die Regelschule statt, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulwerkstatt begleitet wird, so dass sich die Schüler und Schülerinnen auf ihren neuen Förder- und Lernort einstellen können (siehe Rückführungskonzept)

#### **4. Der Tagesablauf in der Schulwerkstatt**

An jedem Schultag werden nicht nur Wissen, sondern auch Inhalte wie Alltagsstrukturen, soziales Miteinander, Spielverhalten, Esskultur und Gesprächskultur vermittelt. Der Individualität und der Gruppensituation entsprechend wird sich an den Anforderungen der Lernpläne, bzw. den

Fachanforderungen der Grundschule orientiert. Auf Grundlage eines Punktesystems wird jeder Tagesablauf reflektiert. Der Tagesablauf variiert je nach Länge des Schultages und der Anwesenheit der unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedoch gibt es feste Bestandteile im Ablauf des Schultages, die sich jeden Tag wiederholen:

- **Ankunft und Begrüßung**

Die Schülerinnen und Schüler kommen in der Schulwerkstatt zwischen 7.30 und 8.00 an. Jedes Kind wird persönlich begrüßt und freundlich empfangen. Der eigene Arbeitsplatz wird vorbereitet, Gespräche werden geführt. Manchmal bleibt Zeit, um kurz zu spielen.

- **Tagespunkterunde**

Die Kinder und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versammeln sich im Stuhlkreis, um die gesammelten Punkte des Vortages zusammenzurechnen und einen Tagesdurchschnitt zu ermitteln. Jede Schülerin und jeder Schüler rechnet nacheinander seine Punkte des Vortages zusammen und ermittelt einen Tagesdurchschnitt, der dann in einer Liste festgehalten wird.

- **1. Unterrichtseinheit**

Nachdem der Stundenablauf und die Unterrichtsregeln besprochen wurden, arbeiten die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungen und der Klassenstufe entsprechend an ihren Aufgaben in den Fächern. Am Ende der Unterrichtseinheit werden die Hausaufgaben notiert und das Verhalten im Unterricht reflektiert. Die Kinder schätzen ihre Leistungen und ihr Verhalten ein und notieren ihre Punkte für die Unterrichtseinheit.

- **Frühstück**

Das mitgebrachte Frühstück wird gemeinsam am Tisch eingenommen. Tisch- und Gesprächsregeln erhalten einen großen Stellenwert. Nach dem Frühstück gibt es noch die Gelegenheit alleine oder in Gruppen zu spielen.

- **Morgenkreis**

Im Morgenkreis versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stuhlkreis und lesen gemeinsam aus einem Buch vor. Danach wird der Tagesplan an der Tafel festgehalten und jeder im Stuhlkreis berichtet: „*Mein Tag wird gut, weil ...*“

- **Pause**

Die beliebte Pause ist die schwierigste Phase am Tag. Bei unterschiedlichen Interaktionen in der Kleingruppe werden die Kinder dazu angeleitet, sich darüber Gedanken zu machen, wie eine Pause gelingen kann und wer eine gute Spielpartnerin oder ein guter Spielpartner sein kann.

- **2. Unterrichtseinheit**

Siehe 1. Unterrichtseinheit

- **Kochen**  
Von Montag bis Mittwoch gibt es ein Mittagessen in der Schulwerkstatt, das von einer Schülerin oder einem Schüler gemeinsam mit einer Lehrkraft zubereitet wird.
- **Mittagessen**  
Das zubereitete Essen wird gemeinsam am Tisch verteilt und gegessen. Das Einhalten von Tisch- und Gesprächsregeln erhält einen großen Stellenwert. Die Kinder decken ihr Geschirr selbstständig ab.
- **3. Unterrichtseinheit / Stempelzeit**  
Von Montag bis Mittwoch geht der Schultag bis 14.30 Uhr, so dass es nach dem Mittagessen noch eine Unterrichtseinheit oder eine Stempelzeit gibt. In der Stempelzeit arbeiten die Kinder an individuell gewählten Arbeitsmaterialien. Das produktive Arbeiten und das Einhalten einer angemessenen Arbeitsruhe sind in dieser Phase sehr wichtig.
- **Besondere Tagesinhalte (Mimi-Zeit, Schwimmen, Bücherei, Spielplatz, ...)**  
An manchen Tagen gibt es besondere Aktivitäten wie z.B. die Mimi-Zeit. In dieser Zeit besucht eine Lehrkraft einer anderen Schule die Schulwerkstatt mit ihrem Schulhund Mimi. Man übt Kommandos mit Mimi, spielt und kuschelt mit ihr oder lernt etwas über Hunde. Des Weiteren gibt es Ausflüge zur Bücherei oder zum Spielplatz.
- **Abschlussrunde**  
In der Abschlussrunde versammeln sich alle im Stuhlkreis und reflektieren den Schultag. Jede Schülerin und jeder Schüler macht sich Gedanken zum Abschlussatz: *„Mein Tag war gut, weil .../Mein Tag war nicht gut, weil... .“*

## 5. Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt in der Maßnahme eine wichtige Rolle. Ohne die Kooperation der Eltern/Erziehungsberechtigter ist das Erlernen neuer Verhaltensmuster nahezu unmöglich. Deshalb ist es ganz wichtig, im engen und direkten Austausch mit diesen zu stehen. Über den halbjährlichen verbindlichen Elternsprechtage hinaus werden je nach Gesprächsbedarf individuelle Termine vereinbart. In Absprache mit den jeweiligen Eltern werden auch Hausbesuche durchgeführt. Darüber hinaus können die Eltern z.B. ins Jugendamt oder in andere involvierte Einrichtungen begleitet werden. Neben der Kooperation mit den Eltern stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulwerkstatt in engem Kontakt und Institutionen und Maßnahmen, die die Kinder zusätzlich zur Schulwerkstatt besuchen.

### Zusammenarbeit mit

- **den Sachbearbeiter(innen) des Allgemeinen sozialen Dienstes (ASD):** Da die Schulwerkstatt ein Kooperationsprojekt zwischen Schulamt und Jugendamt ist, besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeiter(innen) des ASD. Halbjährlich findet ein Runder

Tisch statt, bei dem sich alle Beteiligten aus dem ASD und der Schule über jedes einzelne Kind austauschen und weitere Handlungsschritte besprechen.

- **den sozialpädagogischen Familienhilfen (SpFh) und Erziehungsbeiständen:** In Absprache mit den Familien werden die Familienhilfen regelmäßig zu den Elterngesprächen mit eingeladen.
- **den sozialpädagogischen/therapeutischen Nachmittagsgruppen:** Wenn ein Kind eine Nachmittagsgruppe (Resilienzgruppe, Tagesgruppe FiS, Tagesgruppe Blauer Elefant,...) besucht, gibt es mit dieser regelmäßig Kontakt und es werden Absprachen getroffen.
- **Kinder- und Jugendpsychiatrie:** Wenn ein Kind eine solche Institution besucht hat oder während seiner Zeit in der Schulwerkstatt besuchen soll, wird mit den Lehrkräften der Klinikschule und den Bezugstherapeuten kommuniziert. Dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen und Abschlussgesprächen.
- **Psycholog(innen):** Wenn die Kinder Probleme im psychologisch-psychiatrischen Bereich zu haben scheinen, wird den Eltern geraten, dieses von Fachleuten abklären zu lassen. Das führt dann evtl. zu einer Diagnostik und/oder einer weitergehenden Behandlung. Die Diagnostik wird unterstützt, wenn es um die Beschreibung und die Einsschätzung von Verhalten und schulischen Leistungen geht.
- **Logopädie sowie Ergotherapie:** Wenn Kinder während ihrer Zeit in der Schulwerkstatt ein Rezept für Logopädie und/oder Ergotherapie bekommen und es pädagogisch vertretbar erscheint, gibt es die Möglichkeit, diese Termine auch während der Schulzeit wahrzunehmen, wenn die jeweilige Praxis fußläufig erreichbar und die Kinder in der Lage sind, nach einer Übungsphase den Weg allein zu bewältigen (Alltagstraining). Auch hier gibt es nach Bedarf einen Austausch mit den Praxen.
- **Kinderärzt(innen):** Wenn Kinder in für den Besuch der Schulwerkstatt relevanten Bereichen behandelt werden, kommt es immer mal wieder in Absprache mit den Eltern zum meist telefonischen Kontakt.
- **BIS Autismus:** Wenn der Verdacht auf Autismus besteht, bzw. wenn nach erfolgter Diagnostik ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Autistisches Verhalten nötig erscheint, wird die Beratungsstelle inklusive Schule/Autismus zur Beratung eingeschaltet.

## Aufnahmeverfahren Schulwerkstatt Itzehoe

### Voraussetzung:

- Lernplan esE (emotionale und soziale Entwicklung) + Dokumentation schulischer Maßnahmen
- Beteiligung Tandem
- i.d.R. Beteiligung des Jugendamtes
- Durchführung des Lernplanes für mindestens 3 Monate
- Keine Verhaltensänderung: Tandem und ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) erwägen eine Aufnahme in die Schulwerkstatt
- Hinzuziehen der zuständigen Kreisfachberatung Schulische Erziehungshilfe
- Gespräch mit Eltern, Tandem, Kreisfachberatung, ASD und weiteren Beteiligten
- Erstellen eines sonderpädagogischen Gutachtens (Schwerpunkt esE)

### alternativ:

- „Störpiraten“ des Klinikums Itzehoe oder KJPP Elmshorn stellen massive pädagogische Probleme eines Kindes fest und nehmen unter Einbeziehung der Schulwerkstatt und der Kreisfachberatung Schulische Erziehungshilfe Kontakt zum Förderzentrum auf. Gemeinsam mit dem ASD wird die Aufnahme in die Schulwerkstatt in Betracht gezogen.
- Gesprächsrunde
- Erstellen eines sonderpädagogischen Gutachtens (esE)

### Kennenlernen:

- Vorstellung/Kennlerngespräch von Eltern und Kind mit Besuch in der Schulwerkstatt
- Teilnahme am Frühstück und dem anschließenden Morgenkreis und der nachfolgenden Pause gemeinsam mit den Schüler(innen) sowie den zu dem Zeitpunkt anwesenden Mitarbeiter(innen) der Schulwerkstatt
- Bisherige Anamnese erfragen
- Ggfs. Koordinierung mit weiteren Jugendhilfemaßnahmen

### Antrag der Eltern:

- Wenn die Eltern/Erziehungsberechtigte einverstanden mit einer Beschulung in der Schulwerkstatt sind, stellen sie schriftlich einen formlosen Antrag auf Aufnahme in die Schulwerkstatt bei der /dem zuständigen Mitarbeiter(in) des Jugendamtes
- Weitergabe des Antrags an die Leitung des ASD (Frau Marzoch)

### Koordinierungsrunde:

- Kreisfachberatung/ Schulleitung der Pestalozzi-Schule ( Frau Engelbrecht-Hoch) lädt zum Koordinierungsgespräch ein
- Das Sonderpädagogische Gutachten liegt eine Woche vor dem Termin vor
- Beteiligte Personen: Zuständige Kreisfachberatung Schulische Erziehungshilfe, Frau Engelbrecht-Hoch (Kreisfachberatung/Schulleitung des FöZ Pestalozzi-Schule), Schulleitung der Regelschule, Klassenlehrkraft des Kindes, Frau Marzoch (Leitung des ASD), zuständige(r) Sachbearbeiter(in) des ASD, ggf. Sozialpädagogische Familienhilfe, Frau Steinert (Leitung der Schulwerkstatt), Kostenträger Beförderung
- Beratung innerhalb dieses Gremiums, ob eine Aufnahme vorstellbar erscheint und aufgrund der begrenzten Plätze aktuell möglich ist (ansonsten Warteliste)
- Wenn ja:  
Festlegung eines Aufnahmetermins und der Unterrichtszeiten des Kindes für die ersten Wochen innerhalb der Schulwerkstatt  
Festlegung der Beförderung (öffentliche Verkehrsmittel wenn möglich, ansonsten Taxi/Johanniter)
- Koordinierung (Gutachten sowie Aufnahme in die Schulwerkstatt)

### Zuweisung:

- Schulamt erkennt den sonderpädagogischen Förderbedarf mit Schwerpunkt esE auf Grundlage des Gutachtens an
- Schulrat erstellt eine Zuweisung in die Schulwerkstatt Itzehoe





## Rückführung aus der Schulwerkstatt

Sobald eine Schülerin/ ein Schüler in die Schulwerkstatt aufgenommen wird, wird eine erfolgreiche Rückführung in die allgemeinbildende Schule verfolgt.

Die Verantwortung für den Rückführungsprozess liegt beim Team der Schulwerkstatt. Die Heimatschule oder eine andere aufnehmende Schule werden in den Prozess eingebunden. Der folgende Ablauf ist sowohl für die Schulwerkstatt als auch für die Schulleitungen und die Klassenleitungen der aufnehmenden Schulen verbindlich.

### 1. Deeskalation

Zunächst benötigen alle Beteiligten Ruhe und Abstand. In den ersten Monaten in der Schulwerkstatt sollen die Schülerin/der Schüler, die Eltern sowie die abgebende Schule deshalb entlastet werden.

Bei Bedarf tauschen das Team der Schulwerkstatt sowie die Klassenleitung der vorher besuchten Lerngruppe jedoch Informationen über die Schülerin/ den Schüler aus. Besonders wichtig ist in dieser Phase der regelmäßige Kontakt zum Jugendamt.

### 2. Planung

Nach der Phase der Deeskalation werden erste Kontakte zwischen der Lerngruppe und der Schülerin/ dem Schüler angebahnt. Denkbar sind Briefkontakte oder gegenseitige Besuche. Die Kontakte müssen so vorbereitet sein, dass sie von beiden Seiten als positiv empfunden werden. Die regionale Fachberatung wird informiert, kann in den Prozess der Annäherung eingebunden werden und ggf. die Funktion einer Vermittlung übernehmen.

Die Lerngruppe der Heimatschule plant eine gelingende Wiederaufnahme der Schülerin/ des Schülers. In der Schulwerkstatt werden ebenso Gelingensbedingungen erarbeitet, die zu einer erfolgreichen Rückführung beitragen.

Nicht immer ist die Rückführung in die Heimatschule möglich oder sinnvoll. Zum einen kann die Rückführung mit einem Wechsel auf die weiterführende Schule zusammenfallen, zum anderen können negative Erfahrungen aus der Vergangenheit einen Wechsel der Schule sinnvoll machen. In diesem Fall muss in Absprache mit den Eltern eine geeignete Schule und Lerngruppe gefunden werden. Die Schulleitung der Pestalozzi-Schule und die Teamleitung der Schulwerkstatt binden unter Beteiligung des zukünftig zuständigen regionalen Förderzentrums einschließlich der regionalen Fachberatung die Schule sowie das Jugendamt in den Prozess ein.

### 3. Konkretisierung

In Absprache mit der aufnehmenden Lehrkraft wird der Kontakt zur zukünftigen Lerngruppe intensiviert. Das kann die ehemalige oder auch eine neue Lerngruppe sein. Die Schülerin/ der Schüler nimmt stunden- oder tageweise am Unterricht teil, wenn es als sinnvoll erscheint. Zunächst begleiten Mitarbeiter(innen) des Schulwerkstattteams die Schülerin/ den Schüler. Zu-

nehmend übernimmt die Klassenleitung der Regelschule die Verantwortung für den Prozess, in den auch die Eltern eingebunden werden.

#### **4. Umsetzung**

Mögliche Konfliktfelder sollen im Vorwege beseitigt werden. Deshalb findet ein Gespräch statt, an dem die Eltern, die Schulleitungen der aufnehmenden Schule sowie des regionalen Förderzentrums, die Teamleitung der Schulwerkstatt, die Klassenleitung der aufnehmenden Lerngruppe, das Jugendamt sowie die regionale Fachberatung beteiligt sind.

Ängste und Sorgen aller Beteiligten sollen aufgegriffen und organisatorische Bedingungen durchdacht werden. Folgende Überlegungen können unterstützend in den Prozess einfließen:

- Die mögliche Installierung einer Schulbegleitung
- Sitzordnung
- Pausenordnung
- Eine mögliche Unterrichtsverkürzung
- Einbeziehung vorhandener Ressourcen der aufnehmenden Schule, z.B. Schulsozialarbeit
- Jugendhilfemaßnahmen (Soziale Gruppe, sozialpädagogische Familienhilfe, Hausaufgabenbetreuung)

#### **5. Nachsorge**

Die Kreisfachberatung für schulische Erziehungshilfe des zuständigen Förderzentrums übernimmt die Begleitung sowie Beratung und informiert die Schulwerkstatt über den Erfolg der Rückführung.